

einem Zollhause von Lippe-Detmold. Der herantretende Zollwächter machte ein sehr grimmigtes Gesicht und verlangte den Wagen zu untersuchen, obgleich die Reisenden versichert hatten, nichts Zollbares bei sich zu führen.

Der Beamte stieg in den Wagen, hob das Sitzkissen auf und sah in den Kutschkasten. „Was ist in dem Sacke da?“ rief er, indem er den verhängnisvollen Kaffeesack dem erstaunten Herrn Professor vor Augen hielt. Die Frau Professor wurde leichenblaß und hielt es für das Zweckmäßigste, sofort in eine tiefe Ohnmacht zu fallen. Ihr Gatte war durch diese Vorgänge sehr erregt und trug seine teure Gattin zunächst ins Zollhaus. Dort wurde sie durch Reiben, durch Besprengen mit kaltem Wasser und stark riechenden Stoffen wieder ins Leben zurückgerufen, während die Zollbeamten den Kaffee wogen und die Strafe berechneten. Wie es fast bei allen Überschreitungen des Zollgesetzes geschieht, wurde der Kaffee konfisziert, d. h. weggenommen. Der Professor war nun froh, ihn los zu sein; aber seine Frau hatte sich nun einmal in den Kopf gesetzt, den echten Bremer Kaffee nach Hause zu bringen. Sie bestand daher darauf, daß er wieder eingelöst wurde, und der Herr Professor mußte um des lieben Friedens willen nachgeben. Er bezahlte also erstens den Zoll, zweitens die Strafe und drittens den Kaffee. Für den gezahlten Preis hätte er zu Hause die allerbeste Sorte bekommen.

Die Frau Professor nahm nun den Kaffeesack, steckte ihn in den Kutschkasten, und hurtig ging die Reise weiter.

Der Schmerz der Reisenden war noch nicht überwunden, so hielt der Wagen auch schon wieder vor einem preußischen Zollhause.

Die Frage nach dem Zollbaren wurde gewissenhaft mit „ja“ beantwortet, der Kaffeesack hervorgeholt und die erhaltene Quittung vorgelegt.

Der Beamte sah sie genau an und sagte dann: „Ich bitte um die Quittung über den gezahlten Zoll.“ „Die ist ja hier,“ antwortete der Professor. „Nein,“ erwiderte der Beamte, „Sie haben mir nur die Quittung über die Strafe vorgelegt, nicht aber über den in Detmold gezahlten Zoll.“ Nun wurde erst dem Herrn Professor klar, daß er vergessen hatte, sich die Quittung über den Zoll ausstellen zu lassen. Um nun die Strafe nicht noch einmal zahlen zu müssen, wurde ein Bote nach Detmold geschickt, der die Quittung